

Schulinterner

Lehrplan

Sekundarstufe I

Praktische Philosophie

Aufgaben und Ziele des Faches Praktische Philosophie

Der Unterricht im Fach Praktische Philosophie richtet sich gemäß § 37 des Schulgesetzes an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen.

Praktische Philosophie trägt zum Bildungsauftrag der Schule bei, der die persönliche, soziale und politische Bildung der Schülerinnen und Schüler umfasst. Das Fach fördert die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit zu sozialer Verantwortung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur Orientierung an Grundwerten, zur kulturellen Mitgestaltung sowie zu verantwortlicher Tätigkeit in der Berufs- und Arbeitswelt.

Unsere Gesellschaft ist gekennzeichnet durch eine Pluralisierung der Lebensformen, der sozialen Beziehungen und der Wertvorstellungen sowie durch das Zusammenleben von Menschen verschiedener Ethnien und Kulturen mit unterschiedlichen religiösen Vorstellungen und Weltanschauungen. Unübersichtlichkeiten in der Berufs- und Freizeitwelt erschweren die Besinnung auf zentrale Lebenswerte und eine Auseinandersetzung damit.

Zentrales Anliegen des Faches ist es, zur Entwicklung von Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern beizutragen, die sie befähigen, die Wirklichkeit differenziert wahrzunehmen und sich systematisch mit Sinn- und Wertefragen auseinanderzusetzen, sie bei der Suche nach Antworten auf die Frage nach dem Sinn menschlicher Existenz anzuwenden und in einer demokratischen Gesellschaft selbstbestimmt, verantwortungsbewusst und tolerant zu leben. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln dazu Empathiefähigkeit und gelangen zu einem Wert- und Selbstbewusstsein, das verantwortliches Handeln begründet. Im Unterricht sollen durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Ideen, Wertvorstellungen und Normen Kriterien für deren Beurteilung erarbeitet und die eigene Reflexions- und Urteilsfähigkeit gefördert werden. Das Verständnis für weltanschauliche, religiöse und ideengeschichtliche Positionen ist Grundlage für interkulturelle und intrakulturelle Toleranz und ermöglicht kognitive, emotionale und soziale Orientierungen.

Das Fach Praktische Philosophie ist auf die zusammenhängende Behandlung von Sinn- und Wertefragen gerichtet. Während dies im Religionsunterricht auf der Grundlage eines bestimmten Bekenntnisses geschieht, übernimmt Praktische Philosophie diese Aufgabe auf der Grundlage einer argumentativ-diskursiven Reflexion im Sinne einer sittlich-moralischen Orientierung ohne eine exklusive Bindung an eine bestimmte Religion oder Weltanschauung. Bezugspunkt für die Ausrichtung des Faches ist die Werteordnung, wie sie in der Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen, im

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland und in den Menschenrechten verankert ist.

Bei der Umsetzung dieser Aufgaben und Ziele folgt der Unterricht Praktische Philosophie folgenden fachspezifischen Prinzipien der inhaltlichen und methodischen Gestaltung, die auch an neuere Erkenntnisse der Lern- und Kognitionswissenschaften sowie der Neurobiologie anschließen.

Der Unterricht bietet, ausgehend von den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler, Sachinformationen, Instrumente und Verfahren an, Erfahrungen und Handlungen zu überprüfen, zu beurteilen und möglicherweise zu ändern. Dabei stehen das begründete Argument und das begründete Argumentieren im Mittelpunkt. Es gilt der zwanglose Zwang des besseren Arguments. Mit den Meinungen, Welt- und Wertorientierungen anderer ist respektvoll umzugehen; das „Überwältigungsverbot“ ist einzuhalten.

Als Grundlagen der eigenen Entscheidungen und Handlungen werden nicht nur erfahrungsgeleitetes und logisches Denken und das Abwägen von Konsequenzen, sondern auch der unabweisbare Einfluss von Bedürfnissen, sozialen und kulturellen Bedingtheiten und bewussten wie unbewussten Emotionen bedacht. Der Unterricht entspricht dem neueren Verständnis des Zusammenwirkens von kognitiven und emotiven Prozessen, indem er emotionale Grundlagen und Zugänge für die Urteils- und Entscheidungsprozesse der Schülerinnen und Schüler bewusst macht und nutzt. Emotionen und Gefühle sind dabei nicht nur auf Lerngegenstände bezogen, sondern auch auf Lernkontexte. Daher müssen Unterricht und Schulleben als Erfahrungs- und Handlungsräume einbezogen werden.

Der angemessene Einbezug von Emotionen und die Entwicklung von Empathiefähigkeit gelingen nur vor dem Hintergrund des Wissens um die Denkvoraussetzungen und Überzeugungen anderer Menschen. Deshalb ist für die Urteilsbildung der Rückbezug auf Sachinformationen und kognitive Prozesse wichtig.

Der Unterricht im Fach Praktische Philosophie vermittelt dafür das methodische Instrumentarium, die erforderlichen Kenntnisse, Strategien und Arbeitstechniken. Er orientiert sich am sokratischen Methodenparadigma eines dialogischen Philosophierens und berücksichtigt dabei phänomenologische, hermeneutische, analytische, dialektische und spekulative Zugänge.

Kompetenzentwicklung und Lernprogression

1.1 Didaktische Perspektiven und Fragenkreise des Faches Praktische Philosophie

Die Entwicklung fachspezifischer Kompetenzen für Praktische Philosophie folgt drei didaktischen Perspektiven.

Didaktische Perspektiven

Das Fach Praktische Philosophie trägt dazu bei, Grundfragen des menschlichen Lebens zu bearbeiten und Wege zur Klärung der Grundlagen des individuellen Selbst- und Weltverständnisses und des Selbst- und Weltverständnisses unserer Gesellschaft aufzuzeigen. Dafür sind drei unterschiedliche didaktische Perspektiven zu unterscheiden:

- Die personale Perspektive greift Alltagserfahrungen, existenzielle Grunderfahrungen und Lebenssituationen von Schülerinnen und Schülern auf.
- Die gesellschaftliche Perspektive ermöglicht es, gesellschaftliche Wertvorstellungen und Wertkonflikte sichtbar zu machen.
- Die Ideen-Perspektive macht Fragen und Antworten der Ideengeschichte, vor allem der Philosophie und der großen Religionen, aber auch aktuelle Denkansätze für die Beantwortung von Fragen der Schülerinnen und Schüler systematisch fruchtbar.

Fragenkreise

Die drei Perspektiven werden bezogen auf die verschiedenen Fragenkreise des Unterrichts. Diese sind an einem umfassenden Handlungsbegriff orientiert, der die rationalen und emotionalen Quellen des Handelns, seine Ziele, Folgen und Nebenfolgen einschließt. Der Unterricht berücksichtigt folgende Aspekte:

- das Handlungssubjekt, einschließlich seiner Interessen und Bedürfnisse
- von der Handlung betroffene andere Subjekte
- den in Verantwortlichkeit gründenden moralischen Wert einer Handlung
- ihren gesellschaftlich institutionalisierten Kontext
- Objekte und Instrumente der Handlung sowie die diesbezüglichen Folgen und Nebenfolgen
- die der Handlung zugrunde liegenden Erkenntnisse und
- die Einbettung in das persönliche Leben (einschließlich der Lebensziele und Lebensideale) sowie in das universale Ganze.

Die sieben Aspekte von Handlung lassen sich zu sieben fachlich zentralen und für den Unterricht konstitutiven Fragenkreisen bündeln:

1. Die Frage nach dem Selbst
2. Die Frage nach dem Anderen
3. Die Frage nach dem guten Handeln
4. Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft
5. Die Frage nach Natur, Kultur und Technik
6. Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien
7. Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn.

In der Auseinandersetzung mit der Thematik der sieben Fragenkreise erwerben Schülerinnen und Schüler Kenntnisse in der Leitwissenschaft Philosophie und den Bezugswissenschaften Religionswissenschaft, Psychologie und Soziologie. Dabei werden religionswissenschaftliche Grundkenntnisse über die großen Religionen erworben unter besonderer Berücksichtigung ihrer Wertekategorien und des daraus resultierenden Menschenbildes.

Aus den Fragenkreisen werden unter Berücksichtigung der drei didaktischen Perspektiven konkrete Unterrichtsthemen entwickelt.

Allgemeine fachspezifische Kompetenzen

In einem kompetenzorientierten Unterricht verfügen alle Schülerinnen und Schüler im Fach Praktische Philosophie am Ende der Sekundarstufe I über eine Reihe spezieller, untereinander vernetzter Teilkompetenzen, die sich entsprechend den didaktischen Perspektiven in personale Kompetenz, soziale Kompetenz und Sachkompetenz gliedern lassen. Darüber hinaus erwerben sie durch den Unterricht in allen drei Perspektiven fachbezogene und fächerübergreifende Methoden- und Medienkompetenz (hierzu vgl. auch den Medienkompetenzrahmen NRW). Die Schülerinnen und Schüler sollen in der Lage sein, diese Kompetenzen für ihre persönliche Lebensgestaltung, ihren weiteren Bildungsweg und ihr berufliches Leben zu nutzen.

Die Einteilung der für den Unterricht im Fach Praktische Philosophie verbindlichen Kompetenzen entspricht den Bildungsstandards der KMK auf der Anforderungsebene des mittleren Schulabschlusses (Fachoberschulreife). Hierdurch wird die Vergleichbarkeit der fachlichen Anforderungen für diesen Abschluss in allen Schulformen der Sekundarstufe I gesichert. Gleichzeitig sind damit die notwendigen Grundlagen für das Fach Philosophie in der gymnasialen Oberstufe gelegt.

Personale Kompetenz

Personale Kompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, ihre eigene Rolle in bestimmten Lebenssituationen zu erkennen und eine Persönlichkeit mit reflektierter Wertbindung zu entwickeln. Dazu gehört es, dass sie

- Selbstvertrauen und Ich-Stärke ausbilden
- Gefühle reflektieren und in ihrer Bedeutung einschätzen
- sich an Prinzipien der Vernunft orientieren
- Urteilsfähigkeit entwickeln
- Fähigkeit zu selbstbestimmtem Handeln entwickeln
- die eigene Rolle in sozialen Kontexten reflektieren
- Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen
- Orientierungen für eine verantwortliche und sinnerfüllte Lebensführung finden.

Soziale Kompetenz

Soziale Kompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, respektvoll und kritisch mit anderen Menschen und deren Überzeugungen und Lebensweisen umzugehen und soziale Verantwortung zu übernehmen. Dazu gehört es, dass sie

- den Anderen anerkennen und achten
- Empathiefähigkeit entwickeln und stärken
- die Perspektive des Anderen einnehmen
- andere Werthaltungen und Lebensorientierungen respektieren und tolerieren
- mit Anderen kooperieren
- vernunftgeleitet und sachbezogen miteinander umgehen
- mit Konflikten und Dissens angemessen umgehen
- soziale Verantwortung übernehmen.

Sachkompetenz

Sachkompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, Gegenstände aus den verschiedenen Inhaltsbereichen und Problemfeldern des Faches Praktische Philosophie zu erfassen, zu verstehen und selbstständig und begründet zu beurteilen. Dazu gehört es, dass sie

- Erscheinungsformen und Probleme moderner Gesellschaften in ihrer Bedeutung für das Urteilen und Handeln erfassen
- den Einfluss von Medien auf Urteile und Handlungen reflektieren
- Grundfragen des Menschseins und des Umgangs mit der Natur reflektieren
- Grundprobleme moralischen Handelns kennen und erörtern
- Grundprobleme des Wahrnehmens und Erkennens erfassen und darstellen
- wichtige anthropologische, ethische und metaphysische Leitvorstellungen von Weltreligionen kennen und vergleichen
- die Bedeutung von Kulturen und Religionen für das interkulturelle Zusammenleben beurteilen.

Methoden- und Medienkompetenzkompetenz

Methodenkompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, fachspezifische Methoden sowie fachunabhängige Arbeitstechniken zu den Zielen und Problemfeldern des Faches anzuwenden. Dazu gehört es, dass sie

- Wahrnehmungen und Beobachtungen beschreiben
- Texte und andere Medien erschließen
- Begriffe klären und angemessen verwenden
- argumentieren und Kritik üben
- gedankliche Kreativität entwickeln
- Wertkonflikte bearbeiten
- philosophische Gespräche führen
- philosophische Texte schreiben.

Medienkompetenz beinhaltet den bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit (modernen) Medien (vgl. Medienkompetenzrahmen NRW). Dazu gehört, dass die Schülerinnen und Schüler...

- Medien kompetent bedienen und anwenden
- sich angemessen informieren und recherchieren
- kommunizieren und kooperieren
- Ergebnisse produzieren und präsentieren
- und ihren Umgang damit analysieren und reflektieren.

Allgemeine Aspekte der Lernprogression

Eine erfolgreiche Lernprogression setzt fachliche, pädagogische und didaktische Überlegungen voraus, die darauf ausgerichtet sind, durch eine gezielte Auswahl von Inhalten, eine schülerbezogene methodische Gestaltung und angemessene Leistungsanforderungen den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler kontinuierlich und systematisch zu fördern.

Zur Erfüllung der Kompetenzerwartungen am Ende der Sekundarstufe I ist die Entwicklung von **kognitiven Strukturen** bei den Lernenden eine entscheidende Voraussetzung.

Dabei kommt es im Ergebnis auf die Strukturiertheit des Wissens und der kognitiven Operationen an, d. h., es geht ganz wesentlich um

- die elementaren inhaltlichen und methodischen Dimensionen des Faches (fachliche Relevanz und Bedeutsamkeit)
- die Feinheit der Unterscheidungen (Differenziertheit) sowie
- die Anzahl der möglichen fachlichen und fachübergreifenden Verbindungen und Beziehungen (Integriertheit und Vernetztheit).

Ziel der unterrichtlichen Bemühungen ist es dabei, von einem Zustand noch wenig

entwickelter kognitiver Strukturen - der z.B. durch die Tendenz zu Übergeneralisierungen, die Neigung zu stereotypen Urteilen sowie das Fehlen von begrifflichen Abgrenzungen und Unterscheidungen gekennzeichnet ist - hin zu einer höheren Strukturiertheit zu gelangen, die sich u.a. durch eine Vielfalt abgewogener Einstellungs- und Beurteilungskategorien, begriffliche Differenzierungen, alternative Betrachtungsmöglichkeiten und die Fähigkeit zum Perspektivwechsel auszeichnet.

Neben der Entwicklung der kognitiven Strukturen geht es im Konzept der Lernprogression zugleich auch um die Entwicklung und Förderung **sozial-interaktiver und emotionaler Strukturiertheit**.

Unterrichts- und Lernerfolg hängen in ganz entscheidendem Maße auch davon ab, wie im Verlauf des Bildungsgangs in der Sekundarstufe I kommunikative Kompetenzen (z.B. adressatenbezogen darstellen, erklären, argumentieren, zusammenfassen, zuhören, diskutieren), interaktive Lernverfahren (z.B. kooperieren, planen, organisieren, arbeitsteilig recherchieren, helfen und sich helfen lassen) sowie soziales und interkulturelles Verstehen (z.B. in Alternativen denken, eigene Gefühle artikulieren, Gefühle anderer wahrnehmen und bewerten, bereit zum Perspektivwechsel sein) gefördert und ausdifferenziert werden. Die Leitbegriffe Bedeutung, Differenziertheit und Vernetztheit beziehen sich also ebenso auf den Bereich der sozialen und emotionalen Lernentwicklung. Deshalb spielen insbesondere auch im Fach Praktische Philosophie solche unterrichtlichen Gestaltungsprozesse eine wichtige Rolle, die dazu beitragen, bei den Schülerinnen und Schülern soziale Wahrnehmungsfähigkeit, Empathie, Engagement, Partizipation sowie Mitgestaltung und Mitbestimmung in Unterricht und Schulleben schrittweise zu entwickeln.

Obwohl eine allgemeingültige Stufenfolge mit der Zuordnung zu Jahrgangsstufen für die Entwicklung kognitiver, sozial-interaktiver und emotionaler Strukturen auch angesichts der unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler nicht eindeutig beschreibbar ist, lassen sich gleichwohl Schwerpunkte und Zugänge zu deren systematischer Entwicklung verdeutlichen. In diesem Zusammenhang sollen – ausgehend von dem am Ende der Klasse 4 entwickelten Niveau – von der Klasse 5 bis zur Klasse 10 in Haupt-, Real- und Gesamtschule und von der Klasse 5 bis zur Klasse 9 des Gymnasiums vor allem die folgenden Bereiche weiter entwickelt werden:

- der **Umfang**, die **Differenziertheit** und der **Abstraktionsgrad des Wissens** und dabei vor allem die Entwicklung von fachlichen Leitbegriffen und elementaren Modellen zum Verstehen von Zusammenhängen
- der **Umfang** und die **Differenziertheit** der **kognitiven Operationen** (Denkvorgänge), wie sie z.B. bei der Beschreibung eines Sachverhaltes, dem Vergleich und der Einordnung verschiedener Elemente des Wissens und der Bewertung eines Tatbestandes oder Problemgehaltes deutlich werden können die **Vernetztheit** und der **Transfer** von Wissen und kognitiven Operationen mit Konsequenzen für die

Meinungen, Einstellungen und Motive eines Menschen; die Ausdifferenzierung und kontinuierliche Nutzung **medialer und methodischer Arbeitsweisen** im Hinblick auf neue fachliche Problem- und Aufgabenstellungen; die Ausweitung des **sozial-interaktiven Repertoires** an kooperativen, kommunikativen und sozial integrierenden Handlungsformen

- die **Reflexion emotionaler Bedingungen** bei der Bearbeitung und Beurteilung von Sachverhalten (emotionale Betroffenheit), in schulischen Lernarrangements (Engagement, Interesse, Bereitschaft zur Kooperation) sowie in fachlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Kontexten (Empathie, Perspektivwechsel); das Verständnis für die **Bedeutung der eigenen Urteils- und Handlungsfähigkeit** und die damit verbundenen Möglichkeiten zur **Mitgestaltung** und **Verantwortungsübernahme**
- die **Vernetztheit** und der **Transfer** von Wissen und kognitiven Operationen mit Konsequenzen für die Meinungen, Einstellungen und Motive eines Menschen; die Ausdifferenzierung und kontinuierliche Nutzung **medialer und methodischer Arbeitsweisen** im Hinblick auf neue fachliche Problem- und Aufgabenstellungen; die Ausweitung des **sozial-interaktiven Repertoires** an kooperativen, kommunikativen und sozial integrierenden Handlungsformen
- die **Reflexion emotionaler Bedingungen** bei der Bearbeitung und Beurteilung von Sachverhalten (emotionale Betroffenheit), in schulischen Lernarrangements (Engagement, Interesse, Bereitschaft zur Kooperation) sowie in fachlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Kontexten (Empathie, Perspektivwechsel); das Verständnis für die **Bedeutung der eigenen Urteils- und Handlungsfähigkeit** und die damit verbundenen Möglichkeiten zur **Mitgestaltung** und **Verantwortungsübernahme**.

Lernprogression im Fach Praktische Philosophie

Die Lernprogression im Fach Praktische Philosophie orientiert sich am systematischen Aufbau von Wissen in den sieben Fragenkreisen und den ihnen zugeordneten inhaltlichen Schwerpunkten. Sie beinhaltet die stetige Weiterentwicklung der Urteils- und Handlungsfähigkeit in Bezug auf Sinn- und Wertefragen.

Der Unterricht im Fach Praktische Philosophie sollte so angelegt sein, dass Sachverhalte und Methoden wiederholt aufgegriffen werden. Maßstab für ein spiralförmig angelegtes Lernen ist die Entwicklung der Lernenden im Hinblick auf die in den Kapiteln 3 und 4 formulierten Kompetenzen. Die Richtung der Entwicklung wird gekennzeichnet durch die Zunahme der Selbstständigkeit, die Steigerung der Aufnahmefähigkeit für komplexere Lerninhalte sowie ein wachsendes Abstraktionsvermögen.

Vor diesem Hintergrund sollte ein Fortschreiten des Lernens z.B. von persönlichen Verhältnissen und der Interaktion mit einzelnen Personen über das Handeln in Rollen, Gruppen bzw. Organisationen und die Partizipation in gesellschaftlichen Teilsys-

temen bis hin zu einer möglichst selbstständigen und reflexiven Urteils- und Handlungskompetenz führen.

Lerninhalte des Faches Praktische Philosophie können von unmittelbaren sozialen Beziehungen ausgehen, darauf aufbauend Regeln des Zusammenlebens ansprechen und über die Erarbeitung von umfassenden Ordnungen und Strukturen zur Erörterung von Prinzipien und ihrer Gestaltung voranschreiten. Die Methoden des Faches Praktische Philosophie werden vielfach bei Formen der Selbst- und Fremdwahrnehmung ansetzen, das Üben von Arbeitsformen und Arbeitstechniken anschließen und über die Vermittlung der elementaren Fragestellungen und Methoden des Philosophierens z.B. allmählich zur kritischen Reflexion komplexerer philosophischer Zusammenhänge hinführen.

Zwischen diesen unterschiedlichen, hier nur beispielhaft aufgeführten Vertiefungsformen sind gegenseitige Abhängigkeiten, Überlappungen und Zusammenhänge gegeben. Ein grundsätzlich linearer Aufbau ist unangemessen. Aus diesem Grunde sollen den Lernenden bei der Gestaltung der Lernprozesse - je nach Entwicklungsgrad - immer wieder unterschiedliche Zugänge eröffnet werden, die z.B. ein Anknüpfen an Bekanntes und bereits Erarbeitetes unter neuen, aktuellen Fragestellungen beinhalten kann, um auf diesem Wege eine systematische Integration und Erweiterung der Lern- und Kompetenzentwicklung zu erreichen.

Stufen zur Erreichung der Anforderungen

Um die genannten Anforderungen am Ende der Sekundarstufe I erreichen zu können, ist ein fortschreitender Aufbau von Kompetenzen erforderlich. Personale, soziale, Sach- und Methodenkompetenz sind in Bezug auf konkrete Fragenkreise zu entwickeln, damit Schülerinnen und Schüler am Ende der Sekundarstufe I über ein umfassendes fachbezogenes Orientierungswissen verfügen.

Den folgenden Unterrichtsvorhaben liegt das Lehrwerk "Philopraktisch", erschienen im Buchnerverlag, zugrunde.

Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte in den Jahrgangsstufen 5/6

Am Ende der Doppeljahrgangsstufe 5/6 sollen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgenden **Kompetenzen** verfügen:

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die eigenen Stärken

- geben ihre Gefühle wieder und stellen sie in geeigneten Situationen dar
- ordnen Handlungen als „vernünftig“ und „unvernünftig“ ein und begründen ihre Einordnung
- stellen eigene Ansichten in Gesprächen miteinander nachvollziehbar dar
- erläutern ihr Handeln anderen gegenüber und erörtern Alternativen
- stellen ihre Rolle in sozialen Kontexten dar
- reflektieren ihre Verantwortung im täglichen Leben
- untersuchen Beispiele für sinnerfülltes Leben aus dem eigenen Umfeld.

Soziale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen und beschreiben die Gefühle, Wünsche und Meinungen von Personen ihres Lebens- und Arbeitsraumes
- hören aktiv anderen im Gespräch zu und fassen die Gedanken von anderen zusammen
- unterscheiden verschiedene Perspektiven in fiktiven Situationen und stellen diese dar
- erörtern unterschiedliche Lebenseinstellungen und beurteilen sie
- erfassen die Vorteile von Kooperation in ihrem Lebensraum
- unterscheiden zwischen Urteilen und Vorurteilen
- unterscheiden sachliche und emotionale Beweggründe
- üben Wege gewaltfreier Konfliktlösung ein
- erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese.

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen soziale Phänomene in ihrer Bedeutung für ihr Leben
- beschreiben und bewerten den eigenen Umgang mit Medien
- formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der Welt und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen
- beschreiben Verhalten und Handlungen und erfassen den Handlungen zugrunde liegende Werte
- beschreiben und deuten ihre Sinneswahrnehmungen
- beschreiben unterschiedliche religiöse Rituale und respektieren sie
- identifizieren und beschreiben kulturelle Vielfalt.

Methoden- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen ihre Umwelt und beschreiben ihre Beobachtungen
- erschließen einfache philosophische sowie literarische Texte (z. B. Märchen, Mythen, Fabeln) in ihrer ethisch-philosophischen Dimension
- untersuchen Wort- und Begriffsfelder

- begründen Meinungen und Urteile
- üben kontrafaktisches Denken ein
- bearbeiten einfache Konfliktsituationen
- hören in Gesprächen einander zu und gehen aufeinander ein
- schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt
- nutzen Textverarbeitungsprogramme zur Verschriftlichung ihrer Ergebnisse (bedienen und anwenden)
- informieren sich über aktuelle Dilemma- und Konfliktsituationen und lernen so erste Verfahren der Informationsbeschaffung und Recherche kennen.

Die o.g. Kompetenzen sollen im Rahmen der Behandlung der folgenden **Fragenkreise** erworben werden. **Obligatorisch** ist die Behandlung aller sieben Fragenkreise in einer Doppeljahrgangsstufe. Ein Fragenkreis gilt als abgedeckt, wenn wenigstens einer der ihm zugeordneten inhaltlichen Schwerpunkte in allen in Kap. 2 ausgewiesenen drei didaktischen Perspektiven behandelt wird.

Im Verlauf der Sekundarstufe I ist mindestens einmal ein Thema aus dem auf Religion bezogenen inhaltlichen Schwerpunkt im Fragenkreis 7 zu wählen.

Fragenkreis 1: Die Frage nach dem Selbst

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Ich und mein Leben (u.a. wer bin Ich - Erstellung eines Leporellos oder Portfolios)
- Freizeit, freie Zeit (u.a. Freizeitverhalten untersuchen / Freizeitverhalten anderer mit Fragebogen erfassen bzw. im Internet recherchieren / Freizeitmöglichkeiten vor Ort)

Fragenkreis 2: Die Frage nach dem Anderen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch in der Gemeinschaft (u.a. Freundschaft und Familienbilder; Pluralität der Lebensformen; Verhalten im digitalen Zeitalter)
- Umgang mit Konflikten (u.a. Gruppenverhalten / -zwang, Streitschlichtung)

Fragenkreis 3: Die Frage nach dem guten Handeln

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wahrhaftigkeit und Lüge (u.a. gibt es "gute Lügen"? Ausreden und Notlügen)
- „Gut“ und „böse“ (u.a. Stereotype und Vorurteile)

Fragenkreis 4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Regeln und Gesetze (u.a. Schulordnung; Regeln für ein gutes Miteinander)
- Armut und Wohlstand (u.a. Kinderarmut im globalen Kontext)

Fragenkreis 5: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Leben von und mit der Natur (u.a. Aktion "Haltet unsere Stadt/Schule sauber!",

Strategien der Müllvermeidung / - entsorgung; ggf. Filmographie Albert Schweitzer)

- Tiere als Mit-Lebewesen (u.a. Haustiere und Nutztiere, Tierrechte)

Fragenkreis 6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Medienwelten (u.a. eigene Mediennutzung, "gute" und "schlechte" Medien?)
- „Schön“ und „hässlich“ (u.a. Projekt "Selfie Harm" - Darf ich nur posten was "schön" ist?; Film: "Little Miss Sunshine")

Fragenkreis 7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Vom Anfang der Welt (u.a. Schöpfungsgeschichte / - mythen)
- Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen (u.a. Lernplakat mit Glossar: Feste vorstellen und präsentieren)

Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte in den Jahrgangsstufen 7/8

Am Ende der Doppeljahrgangsstufe 7/8 sollen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgenden Kompetenzen verfügen:

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- untersuchen und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen
- setzen sich in Rollenspielen und Texten mit der Wertigkeit von Gefühlen auseinander
- erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen
- beschreiben Geschehnisse sowie Verhaltensweisen differenziert und beurteilen sie
- erörtern Beispiele autonomen Handelns in Problemsituationen und treffen eine begründete Entscheidung
- stellen verschiedene soziale Rollen dar und reflektieren diese
- untersuchen Konsequenzen von Handlungen für sich selbst
- erörtern Beispiele sinnerfüllten Lebens unter schwierigen äußeren Bedingungen.

Soziale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen und reflektieren den Wert der Meinung anderer
- nehmen Gefühle und Stimmungen anderer wahr und benennen sie
- lassen sich auf andere ein und nehmen die Perspektive anderer ein
- prüfen individuelle Werthaltungen und Lebensorientierungen, respektieren und tolerieren sie

- planen gemeinsam Projekte, führen sie durch und erörtern Vor- und Nachteile von Projekten als Arbeitsform
- erarbeiten sachbezogene Kompromisse
- entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und Kompromissbereitschaft und setzen diese bei der Lösung von Konflikten ein
- lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen und erproben gemeinsam mit anderen Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung.

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten
- entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt und gehen kritisch mit neuen Medien um
- diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz und des Umgangs mit der Natur
- vergleichen Werthaltungen kritisch und begründen ihre eigene Position
- erkennen die Abhängigkeit der Wahrnehmung von Voraussetzungen und Perspektiven
- nennen Unterscheidungsmerkmale verschiedener Weltreligionen und erkennen sie als kulturelle Phänomene
- beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme.

Methoden- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben differenziert ihre Selbstwahrnehmung und Selbstbeobachtung
- erschließen Darstellungen audiovisueller Medien auf ihren ethischen und übrigen philosophischen Gehalt
- bilden Ober- und Unterbegriffe und stellen begriffliche Zusammenhänge her
- formulieren Thesen und stützen sie durch Argumente
- führen einfache Gedankenexperimente durch
- setzen sich mit Wertkonflikten auseinander und suchen in Darstellungen von Wertkonflikten nach Lösungsmöglichkeiten
- führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema
- verfassen schriftlich eine Argumentation zu einem philosophischen Thema.
- nutzen Textverarbeitungsprogramme sowie Medien der Präsentation zur Verschriftlichung ihrer Ergebnisse (bedienen und anwenden, produzieren und präsentieren)
- informieren sich über aktuelle Dilemma- und Konfliktsituationen sowie philosophische Ansätze und vertiefen ihre Kenntnisse zu Verfahren der Informationsbeschaffung und Recherche (informieren und recherchieren)
- reflektieren in einem ersten Ansatz ihren eigenen Umgang mit sozialen Netzwerken

und Medien (analysieren und reflektieren; kommunizieren und kooperieren).

Die o.g. Kompetenzen sollen im Rahmen der Behandlung der folgenden **Fragenkreise** erworben werden. **Obligatorisch** ist die Behandlung aller sieben Fragenkreise in einer Doppeljahrgangsstufe. Ein Fragenkreis gilt als abgedeckt, wenn wenigstens einer der ihm zugeordneten inhaltlichen Schwerpunkte in allen in Kap. 2 ausgewiesenen drei didaktischen Perspektiven behandelt wurde. Im Verlauf der Sekundarstufe I ist mindestens einmal ein Thema aus dem auf Religion bezogenen inhaltlichen Schwerpunkt im Fragenkreis 7 zu wählen.

Fragenkreis 1: Die Frage nach dem Selbst

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gefühl und Verstand (u.a. Gefühle erkennen und reflektieren; Buchtipp: "Das Jahr in dem ich 13,5 war")
- Geschlechtlichkeit und Pubertät (u.a. Verstehen mich meine Eltern? Erstellung eines "Ratgebers für Eltern")

Fragenkreis 2: Die Frage nach dem Anderen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Freundschaft, Liebe und Partnerschaft (u.a. Formen der Liebe; Filmtipp: "ziemlich beste Freunde")
- Begegnung mit Fremden (u.a. Rassismus; Kulturelle Konflikte; Darstellung von Vorurteilen und Stereotypen in Medien)

Fragenkreis 3: Die Frage nach dem guten Handeln

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Lust und Pflicht (u.a. Rolle der Erziehung; Wandel von Werten, z. B. wenn Lust zur Pflicht wird)
- Gewalt und Aggression (Machen Computerspiele gewalttätig?; Shitstorms im Netz)

Fragenkreis 4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Recht und Gerechtigkeit (u.a. Was ist gerecht?; Leben in einer globalisierten Welt)
- Utopien und ihre politische Funktion (u.a. Die perfekte Schule - Verfassen von kleinen Kurzgeschichten)

Fragenkreis 5: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als kulturelles Wesen (u.a. Definition von Kultur; Errungenschaften; "Mängelwesen")
- Technik – Nutzen und Risiko (u.a. Erstellung einer "Nettiquette", Datenschutz und Sicherheit eigener Daten; Bewertung von Informationen aus dem Internet)

Fragenkreis 6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- „Wahr“ und „falsch“ (u.a. Perspektiven und Sichtweisen; Selektive Wahrnehmung)
- Virtualität und Schein (u.a. Kann / Darf man alles glauben was man im TV / Netz sieht? Filmtipp "Spiel mit dem Tod - Spiel mit dem Zuschauer)

Fragenkreis 7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Glück und Sinn des Lebens (u.a. Projekt "Glückssäckchen", Film "Das Streben nach Glück" / "Das Glücksprinzip")
- Ethische Grundsätze in Religionen (u.a. Stationenlernen zu den verschiedenen Religionen)

Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte in den Jahrgangsstufen 9/10

Am Ende der Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgenden Kompetenzen verfügen:

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln ein Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten und Anlagen und bringen dies in symbolischer Darstellung zum Ausdruck
- artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen
- entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortete Entscheidung
- bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen
- diskutieren Beispiele von Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive
- reflektieren und antizipieren verschiedene soziale Rollen und stellen sie authentisch dar
- treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung
- erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten.

Soziale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren Anerkennung und Achtung des Anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft und wenden diese Erkenntnis bei Begegnungen mit anderen an
- denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive
- reflektieren und vergleichen Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen

und gehen tolerant damit um

- erkennen Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt
- lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz
- argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet
- reflektieren verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und erörtern die dahinter stehenden Werte.

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen gesellschaftliche Probleme in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten
- reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken und gestalten bewusst das eigene Medienverhalten
- entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und vergleichen sie
- erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an
- begründen kriteriengeleitet Werthaltungen
- beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu
- reflektieren philosophische Aspekte von Weltreligionen
- nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen.

Methoden- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung
- erarbeiten philosophische Texte und Gedanken
- erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht
- erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche
- führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch
- analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie
- führen Gespräche im Sinne eines sokratischen Philosophierens
- legen philosophische Gedanken in schriftlicher Form dar
- nutzen Textverarbeitungsprogramme sowie Medien der Präsentation zur Verschriftlichung ihrer Ergebnisse (bedienen und anwenden, produzieren und präsentieren)
- informieren sich über aktuelle Dilemma- und Konfliktsituationen sowie philosophische Ansätze und Positionen und vertiefen ihre Kenntnisse zu Verfahren

der Informationsbeschaffung und Recherche (informieren und recherchieren)

- reflektieren ihren eigenen Umgang mit sozialen Netzwerken und Medien (analysieren und reflektieren; kommunizieren und kooperieren).

Die o.g. Kompetenzen sollen im Rahmen der Behandlung der folgenden **Fragenkreise** erworben werden. **Obligatorisch** ist die Behandlung aller sieben Fragenkreise in einer Doppeljahrgangsstufe. Ein Fragenkreis gilt als abgedeckt, wenn wenigstens einer der ihm zugeordneten inhaltlichen Schwerpunkte in allen in Kap. 2 ausgewiesenen drei didaktischen Perspektiven behandelt wurde.

Im Verlauf der Sekundarstufe I ist mindestens einmal ein Thema aus dem auf Religion bezogenen inhaltlichen Schwerpunkt im Fragenkreis 7 zu wählen.

Fragenkreis 1: Die Frage nach dem Selbst

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Freiheit und Unfreiheit (u.a. Untersuchung zum eigenen Freiheitsempfinden; Einschränkungen durch äußere Gegebenheiten)
- Leib und Seele (u.a. Was macht uns aus?; Was ist die "Seele"?)

Fragenkreis 2: Die Frage nach dem Anderen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Rollen- und Gruppenverhalten (u.a. Anpassung und Individualität; Das "Milgram-Experiment")
- Interkulturalität (u.a. Wertepluralismus, Kulturrelativismus)

Fragenkreis 3: Die Frage nach dem guten Handeln

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Entscheidung und Gewissen (u.a. Abtreibung; Klonen; Buchtip "Blueprint")
- Freiheit und Verantwortung (u.a. Strafen; Tipp: Exkursion ins Gericht)

Fragenkreis 4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Arbeits- und Wirtschaftswelt (u.a. Was will ich mal werden?; Jobs im Wandel der Zeit)
- Völkergemeinschaft und Frieden (u.a. Recherche zu Kriegen und Konflikten in der Welt sowie deren Ursachen)

Fragenkreis 5: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wissenschaft und Verantwortung (u.a. Dilemmata zu z. B. Roboter als Ersatz für menschliche Arbeitskraft; Autonomes Fahren)
- Ökologie versus Ökonomie (u.a. Klimawandel, Demos "Fridays For Future")

Fragenkreis 6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Vorurteil, Urteil, Wissen (u.a. Wie erlangt man gesichertes Wissen?; "Second Life" /"Virtual Life" im Internet; "Fake News")
- Quellen der Erkenntnis (u.a. Medienkritik; Medien als verlässliche Quelle der Information?)

Fragenkreis 7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sterben und Tod (u.a. "Facharbeit" zu Jenseitsvorstellungen)
- Menschen- und Gottesbild in Religionen (u.a. Politheismus - Monotheismus; Gottesbeweise)

Anbindung des Medienkompetenzrahmens an die Fragenkreise des Kerncurriculums NRW

Jahrgänge 5 und 6

Fragenkreis 1: Die Frage nach dem Selbst

Inhaltliche Schwerpunkte: • Ich und mein Leben
• Freizeit, freie Zeit

Ansatzpunkte:

1. Wie verbringe ich meine Zeit? Gehört Technik zu meiner Persönlichkeit? (z.B. In: https://diepresse.com/home/panorama/oesterreich/5492283/Millennials_Das-Handy-ist-wie-ein-Koerperteil)

Fragenkreis 2: Die Frage nach dem Anderen

Inhaltliche Schwerpunkte: • Der Mensch in der Gemeinschaft
• Umgang mit Konflikten

Ansatzpunkte:

1. Internationale Kommunikation durch neue Medien – Erfordert die große Gemeinschaft neue Regeln? Cybermobbing

Fragenkreis 3: Die Frage nach dem guten Handeln

Inhaltliche Schwerpunkte: • Wahrhaftigkeit und Lüge
• „Gut“ und „böse“

Ansatzpunkte:

1. Was verbreite ich im Internet? Was finde ich dort? (z.B. auf der Website <https://www.reddit.com/r/Instagramreality/>)
2. Fake News und welchen Wert hat Wahrheit heute (<https://www.klicksafe.de/themen/problematische-inhalte/fake-news/>).

Fragenkreis 4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft

Inhaltliche Schwerpunkte: • Regeln und Gesetze
• Armut und Wohlstand

Ansatzpunkte:

1. Welche Regeln brauchen wir für unseren Klassenchat? Warum sind unsere Lehrer kein Teil unserer Gruppen? Warum haben manche Menschen kein Smartphone?
2. Menschenrechte beim Abbau von seltenen Erden und Rohstoffen für technische Hilfsmittel.

Fragenkreis 5: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik

Inhaltliche Schwerpunkte: • Leben von und mit der Natur
• Tiere als Mit-Lebewesen

Ansatzpunkte:

1. Brauchen wir heutzutage noch Natur?
2. Ist die Digitalisierung Umweltschutz? (Weniger Papier, aber Rechner/ Server verbrauchen unfassbar viel Strom, der nicht nur aus erneuerbaren Energien gewonnen wird.)

Fragenkreis 6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien

Inhaltliche Schwerpunkte: • Medienwelten
• „Schön“ und „hässlich“

Ansatzpunkte:

1. Kann ich nur posten, was „schön“ ist. (z.B. Projekt „Selfie Harm“, bei dem Jugendliche eigene Fotos so lange bearbeiten durften, bis sie es für Instagram-tauglich hielten. Einzusehen in <https://www.geo.de/wissen/gesundheits/20894-bstr-fotograf-laesst-teenager-ihre-bilder-selbst-bearbeiten-und-nennt-das>)

Fragenkreis 7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn

Inhaltliche Schwerpunkte: • Vom Anfang der Welt
• Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen

Jahrgänge 7 und 8

Fragenkreis 1: Die Frage nach dem Selbst

Inhaltliche Schwerpunkte: • Gefühl und Verstand
• Geschlechtlichkeit und Pubertät

Ansatzpunkte:

1. Wie kann ich mich informieren? Welche Möglichkeiten gibt es online?
2. Sexualisierte Medien gaukeln (insbesondere Jugendlichen) ein Idealbild vor, welches in der Realität nicht oder selten existiert. Den Jugendlichen sollte die Virtualität von Geschlechtlichkeit im Internet deutlich gemacht werden.

Fragenkreis 2: Die Frage nach dem Anderen

Inhaltliche Schwerpunkte: • Freundschaft, Liebe und Partnerschaft
• Begegnung mit Fremden

Ansatzpunkte:

1. Kann man mit Robotern befreundet sein? Vergleich: Kann man mit Haustieren befreundet sein?
2. Findet man seinen „idealen“ Partner im Internet?
3. Kann man sich in einen Roboter verlieben? Filmtipp: „Her“. Didaktisiert ist die Thematisierung von der japanischen Ehe mit einem Hologramm (<https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/ein-manga-fuer-den-bund-der-ehe-japaner-heiratet-hologramm-15888779.html> ¹) oder von „BorDollen“ (<https://www.focus.de/panorama/welt/freiberg-am-neckar-mehr-als-baff-noch-hat->

¹ Hier ist es besonders wichtig auf die japanische Kultur hinzuweisen, in der Dingen schon seit Langem eine Seele zugeschrieben wurde. Damit ist die Möglichkeit einer solchen Ehe nicht „den verrückten Japanern“ geschuldet, sondern einer tief verwurzelten Kultur.

[freiberg-ein-sexpuppen-bordell_id_9701891.html](#)) möglich.²

Fragenkreis 3: Die Frage nach dem guten Handeln

Inhaltliche Schwerpunkte: • Lust und Pflicht
• Gewalt und Aggression

Ansatzpunkte:

1. Selbstoptimierung im Zeitalter von Fitnessstrackern (vgl. Material aus dem Ordner theatrales Philosophieren) Fragen: Was passiert, wenn Lust zur Pflicht wird?
2. Gewalt und Aggression im Internet, Shitstorms, Cybermobbing, etc. Interessante Beispiele in der Netflixserie: „Black Mirrors“.

Fragenkreis 4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft

Inhaltliche Schwerpunkte: • Recht und Gerechtigkeit
• Utopien und ihre politische Funktion

Ansatzpunkte:

1. China als Überwachungsstaat (Face-recognition überall, Punktesystem) Frage: Haben wir (durch Likes und Klicks nicht auch ein Punktesystem?
2. Moderne Dystopien wie das Buch „Quality Land“ von Marc Uwe Kling (auch als Hörspiel ausschnittsweise nutzbar).

Fragenkreis 5: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik

Inhaltliche Schwerpunkte: • Der Mensch als kulturelles Wesen
• Technik – Nutzen und Risiko

Ansätze:

1. Musikstücke: Kraftwerk – Mensch-Maschine (<https://www.youtube.com/watch?v=L7cMCatM-fo>) Dendemann: Menschmaschine (<https://www.youtube.com/watch?v=IYNf6oq92ic>), Charlie Chaplin in der Fabrik (<https://www.youtube.com/watch?v=ZdvEGPt4s0Y>)
2. Fragen der Cyborgisierung, z.B.: Was macht einen Menschen zu einem Menschen? Ab der wievielten Prothese oder technischen Ausstattung ist man ein Cyborg? Das Schiff des Theseus von Filosofix auf: <https://www.youtube.com/watch?v=9zl8j7eq-ls>. Artikel über ersten Cyborg, z. B: <https://www.welt.de/wirtschaft/gruenderszene/article183675148/Neil-Harbisson-Cyborg-will-mit-neuem-Implantat-die-Zeit-kontrollieren.html>.
3. Smart homes and dental treatment: <https://www.youtube.com/watch?v=-gZs73DeUQg>

Fragenkreis 6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien

Inhaltliche Schwerpunkte: • „Wahr“ und „falsch“
• Virtualität und Schein

Ansätze:

1. Interessanter Film, besonders, wenn die Einheit an den Fragenkreis „Alter, Sterben, Tod“ anschließt: „Spiel mit dem Tod – Spiel mit dem Zuschauer“ (unbedingt selbst vorher schauen und in zwei Teilen schauen/ diskutieren lassen).
2. Fake News und die Bedeutung von Fakten und der objektiven Wahrheit in Zeiten des Populismus (s.o.).

Fragenkreis 7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn

Inhaltliche Schwerpunkte: • Glück und Sinn des Lebens

²

Besonders im Artikel über das neue BorDoll in Freiberg, welches nach hitziger Diskussion wieder geschlossen wurde, gehen die Autoren auch auf das Frauenbild ein, welches möglicherweise auch für den Fragenkreis 1 (Geschlechtlichkeit) relevant sein könnte.

- Ethische Grundsätze in Religionen

Jahrgänge 9 und 10

Fragenkreis 1: Die Frage nach dem Selbst

Inhaltliche Schwerpunkte: • Freiheit und Unfreiheit
• Leib und Seele

Ansatzpunkte:

1. Im Thema des Leib-Seele-Problems und des Dualismus ist die Kurzgeschichte „Gibt es Sie, Mr. Johns“ von Stanislaw Lem besonders empfehlenswert.
2. Das Internet vergisst nicht: Was macht es mit der Freiheit der Menschen, wenn die Daten für immer im Internet gesichert sind?

Fragenkreis 2: Die Frage nach dem Anderen

Inhaltliche Schwerpunkte: • Rollen- und Gruppenverhalten
• Interkulturalität